

Karl (III.) Philipp von Pfalz-Neuburg (1661-1742)



© Historischer Verein Neuburg/Do
Karl Philipp im Neuburger
Schlossmuseum

Geburt

Karl Philipp wurde am 4. November 1661 im Neuburger Residenzschloss als 4. Sohn und 7. Kind (von insgesamt 17 Kindern) des Pfalzgrafen und Neuburger Herzogs Philipp Wilhelm und seiner zweiten Gemahlin Elisabeth Amalie von Hessen-Darmstadt geboren. Als nachgeborener Prinz war er für die geistliche Laufbahn vorgesehen.

Erziehung

Wie bei allen Kindern Philipp Wilhelms begann auch bei ihm bereits im Kindesalter die allgemeine Erziehung. So lernte er vier Fremdsprachen in Wort und Schrift: Latein, Französisch, Italienisch und Spanisch. Zur Allgemeinbildung gehörte auch das Erlernen des Kriegshandwerks. Von Jesuiten wurde er ab dem 10. Lebensjahr in Theologie unterwiesen.

Kanonikate

Im Jahr 1673 wurde Karl Philipp Domherr in Köln, 1677 in Salzburg und 1679 in Mainz. Im letztgenannten Jahr wurde er in den Malteser-Ritter-Orden aufgenommen.

Romreise 1681

Im November 1681 trat Karl Philipp mit seinen Brüdern Wolfgang Georg und Franz Ludwig eine Reise nach Rom an. Am 7. Februar 1682 wurden sie von Papst Innozenz XI. in Privataudienz empfangen. Sie hinterließen „*einen ausgezeichneten und frommen Eindruck*“.

Kriegsdienst ab 1683

Im Jahr 1683 äußerte Karl Philipp den Wunsch, bedingt durch die fortlaufende Bedrohung des Abendlandes durch die Türken, seine geistlichen Ämter abzugeben und in den kaiserlichen Kriegsdienst einzutreten. Er kämpfte dann bis zum Jahr 1695 gegen die Osmanen und zeichnete sich durch große Tapferkeit aus.

1696 erfolgte seine Ernennung zum kaiserlichen Feldmarschall.

Verzicht auf geistliche Pfründe

1688 verzichtete Karl Philipp mit päpstlichem Dispens auf alle geistlichen Pfründe.

Kaiserlicher Gouverneur von Tirol und Vorder-Österreich 1705

1705 wurde Karl Philipp bevollmächtigter kaiserlicher Gouverneur von Tirol und Vorder-Österreich mit Sitz in Innsbruck. Nun stand Regierungsarbeit im Vordergrund seiner Tätigkeit.

Karl Philipp wird 1716 Kurfürst

Als sein älterer Bruder, Kurfürst Johann Wilhelm, am 18. Juni 1716 in Düsseldorf starb, wurde Karl Philipp sein Nachfolger. Neben der Kurpfalz war er nun auch Landesherr in Pfalz-Neuburg, in den Herzogtümern Jülich und Berg und in Ravenstein. Karl Philipp instruierte sofort das Regierungsgremium in Düsseldorf zur Wahrnehmung der Geschäfte.

Er blieb solange in Innsbruck, bis seine Tochter Elisabeth Auguste Sophie am 2. Mai 1717 den Erbprinzen von Pfalz-Sulzbach, Joseph Karl Emanuel, geheiratet hatte. Durch diese Heirat kam das seit 1656 selbständige Fürstentum Pfalz-Sulzbach wieder in den Pfalz-Neuburger Bereich.

Treffen in Scheyern mit Kurfürst Max Emanuel 1717

Im Mai 1717 traf sich Karl Philipp mit dem bayerischen Kurfürsten Max II. Emanuel in Scheyern an der Gruft der gemeinsamen Wittelsbacher-Ahnen und vereinbarte mit ihm eine fünf Punkte umfassende Erb- und Hausunion.

Karl Philipp in Neuburg von Mai 1717 bis August 1718

Am 23. Mai 1717 traf Karl Philipp in Neuburg/Do ein, wohin er über ein Jahr lang sein Hoflager verlegte. Ursprünglich hatte er die Absicht, in Neuburg dauernd Residenz zu nehmen. Er hatte schon vor seiner Ankunft die Möbel seines verstorbenen Vorgängers und Bruders von Düsseldorf nach Neuburg/Do bringen lassen.

Die Stände überreichten dem neuen Landesherren 16.000 Gulden; dieser gab das Geld zurück mit der Bemerkung, er verlange nur ihre Herzen und nicht ihr Geld.

Auch seine Tochter Elisabeth Auguste Sophie, die ihren Vater begleitete, erhielt die gleiche Summe.

Die Regierungsgeschäfte über seine drei Länder Kurpfalz, Jülich-Berg und Pfalz-Neuburg führte er bis August 1718 von Neuburg aus. Er bestätigte die Rechte der Landstände. Er hielt hier glänzend Hof und ließ prächtige Opern aufführen. Die kurfürstliche Kapelle hatte er aus Düsseldorf nach Neuburg berufen.

Karl Philipp zögerte die Abreise in die Pfalz hinaus, weil das Heidelberger Schloss in einem für einen Kurfürsten erbärmlichen Zustand war und das als einstweiliges Hoflager in Aussicht genommene Jagdschloss in Schwetzingen sich für einen großen Hofstaat als zu klein erwies.

Neuburg war von Mai 1717 bis August 1718 zum letzten Mal Residenzstadt des Landesherren.

Seine Spuren in Neuburg

Während seiner Regierungszeit (1716-1742) wurden in Neuburg/Do die Hl. Geistkirche (Grundsteinlegung 7. September 1723), der Marienbrunnen (Datum auf der Säule 1722) und das „Kongregationshaus der deutschen Bruderschaft“, die heutige Provinzialbibliothek/ Staatliche Bibliothek, im Jahr 1731 erbaut.

Karl Philipp in der Pfalz

Am 18. August 1718 traf Karl Philipp in Schwetzingen ein. Am 29. August besuchte er zum ersten Mal offiziell Mannheim. Am 4. November zog er in Heidelberg ein.

Die Entscheidung des neuen Kurfürsten, wieder in der Pfalz zu residieren, wurde in Heidelberg und dem Umland allgemein begeistert begrüßt. Obwohl sich Karl Philipp damit begnügte, in das Alte Schloss zu ziehen und es im Gegensatz zu seinem Bruder und Vorgänger vermied, den Bürgern ganz neue und kostspielige Residenzpläne zuzumuten, geriet er doch alsbald in einen tief reichenden Konflikt mit den Heidelbergern, der schließlich in der Verlegung der Residenz nach Mannheim enden sollte (Konflikte wegen des Heidelberger Katechismus und der Hl. Geistkirche in Heidelberg).

Karl Philipp verlegt seine Residenz nach Mannheim

Am 12. April 1720 erließ Karl Philipp ein Reskript, wonach die Residenz und alle Behörden nach Mannheim verlegt werden sollten. Die Festung Mannheim bot eine geschützte Lage und der Platz der aufgelassenen Zitadelle war für einen modernen Schlossbau bestens geeignet. Schon am 2. Juli 1720 legte der Kurfürst den Grundstein für das neue Schloss.

Seine Ehen

Karl Philipp war dreimal verheiratet. Aus seiner ersten Ehe mit Luise Charlotte von Radziwill stammt die Tochter Elisabeth Auguste Sophie (1693-1728; verheiratet 1717 mit dem Erbprinzen von Pfalz-Sulzbach). Die beiden anderen Mädchen starben schon sehr früh. In der zweiten Ehe vermählte er sich wieder mit einer polnischen Prinzessin, der Fürstin Theresia Katharina von Lubomirski; die beiden Töchter starben ebenfalls im Kindesalter. Die dritte eheliche Verbindung mit Gräfin, seit 1733 Fürstin, Violante Marie Therese von Thurn und Taxis war morganatisch; ihr entsprossen keine Nachkommen.

Sein Tod

Karl Philipp starb am 31. Dezember 1742 im hohen Alter von 81 Jahren in Mannheim. Begraben wurde er in der dortigen Schlosskapelle.